

Rede StM Link
Deutsch-Israelische Beziehungen –
Impulse für eine besondere Verbindung
26.08.2012

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, bei der heutigen Sommermatinée der Friedrich-Naumann-Stiftung Für die Freiheit und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg dabei zu sein.

Lieber Herr Botschafter,

Sie sehen uns hoffentlich nach, wenn wir auch in Deutschland von Sommer sprechen. Der Griebnitzsee kann mit

den Wassertemperaturen in Tel Aviv und Eilat nicht mithalten. Trotzdem zieht es immer mehr israelische Besucher nach Berlin und Brandenburg – darüber freuen wir uns.

Aber ich möchte heute nicht zu viel über den Sommer sprechen, sondern über **Deutschland und Israel: „Impulse für eine besondere Verbindung“** – ein guter Titel für eine Veranstaltung zu den deutsch-israelischen Beziehungen.

Deutschland und Israel verbinden seit Bestehen des Staates Israel einzigartige Beziehungen. Sie sind und bleiben von der **Geschichte der Shoah** geprägt. Erinnerung und

Versöhnung werden immer zwei zentrale Elemente des deutsch-israelischen Verhältnisses sein. Auch dieses erfährt immer wieder neue Impulse durch neue Initiativen - ich denke hier an die Unterzeichnung des Regierungsabkommens im Februar diesen Jahres durch Bundesminister Westerwelle und dem israelischen Erziehungsminister Sa'ar zum Ausbau der Zusammenarbeit mit Yad Vashem im Umfang von 10 Millionen Euro für die nächsten zehn Jahre.

Unser bilaterales Verhältnis geht heute weit über die Zusammenarbeit des Erinnerns und Versöhnen hinaus. Deutschland und Israel verbinden die **gemeinsamen Werte** von Freiheit,

Rechtsstaatlichkeit und Demokratie.

Wir haben in den letzten Jahrzehnten ein Verhältnis des Vertrauens und der Freundschaft aufgebaut.

Vertrauen und Freundschaft – das heißt nicht, dass wir immer einer Meinung sind. Vertrauen und Freundschaft bedeutet, dass wir unsere Gegensätze offen äußern und aushalten können und dass wir wissen, dass sie das starke Band, das uns verbindet, nicht in Frage stellen.

Deutschlands Verantwortung für Israels Sicherheit ist eine Grundkonstante deutscher Außenpolitik. Deutschland wird Israel zur Seite stehen, bei der Schaffung

von Frieden in der Region und bei der Bewältigung sicherheitspolitischer Herausforderungen.

Das iranische Atom Programm ist eine Bedrohung für die Sicherheit Israels. Mehr noch: Es ist eine Gefahr für die gesamte Region und die Sicherheitsarchitektur der Welt. Wir setzen deshalb auf eine politische Lösung: Wir verhandeln weiterhin im E3+3-Rahmen mit Iran und haben gleichzeitig die EU-Sanktionen erheblich verschärft. Lassen Sie es mich klar sagen: Die Zeit der Diplomatie ist noch nicht abgelaufen.

Wir alle beobachten aufmerksam die dramatischen **Veränderungen in der**

Region. Die strategische Landschaft hat sich verändert. Das bringt Ungewissheit und Risiken für Israel mit sich. Teil der Antwort auf diese Entwicklungen sollte unserer Ansicht nach sein, dass umso mehr mit Nachdruck eine Verhandlungslösung zwischen Israelis und Palästinensern verfolgt wird.

Wir wissen, dass das auf beiden Seiten schwierige und mutige Entscheidungen erfordert. Aber die Zeit drängt.

Die Zwei-Staaten-Lösung darf nicht durch faktische Entwicklungen unmöglich gemacht werden. Denn nur

die Zwei-Staaten-Lösung bietet langfristig Sicherheit für Israel.

Der Nahostkonflikt ist ein wichtiges Thema in unseren Gesprächen mit Israel. Gleichzeitig dürfen wir die deutsch-israelischen Beziehungen aber nicht auf den Nahostkonflikt reduzieren.

Mit den **deutsch-israelischen Regierungskonsultationen** hat die Bundesregierung vor einigen Jahren begonnen, unsere Beziehungen auf die Zukunft auszurichten, um - gemäß dem heutigen Motto - „Impulse“ zu setzen für die Zusammenarbeit unserer Länder in den nächsten Jahren. Es geht darum, unsere

gemeinsamen Interessen und Kompetenzen, z.B. in der Wissenschaft und Forschung, bei Erneuerbaren Energien und beim Klimaschutz zusammenzubringen und für einander fruchtbar zu machen. Hieran wollen wir bei den nächsten Regierungskonsultationen Ende dieses Jahres anknüpfen.

Ein konkreter Ausfluss der letztjährigen Konsultationen war etwa der Abschluss eines Regierungsabkommens durch Bundesministerin Schavan zu industriegeführter Forschung und Entwicklung sowie beruflicher Aus- und Weiterbildung im Jahr 2011.

Unsere Beziehungen beziehen ihre Stärke gerade aus ihrer **Vielfalt**. Die Verbindungen gehen über offizielle Regierungskontakte und diplomatische Beziehungen hinaus und greifen weit in die Gesellschaften hinein.

Ein präzedenzloses **Netz von zivilgesellschaftlichen Kontakten**, persönlichen Freundschaften, Städtepartnerschaften, Austauschbegegnungen ist entstanden und wächst von Tag zu Tag. Das Interesse aneinander, gerade auch bei der jungen Generation ist ungebrochen. Seit etwa zwei Jahren leisten etwa junge israelische Freiwillige ihren Dienst in deutschen jüdischen und nicht-jüdischen sozialen

Einrichtungen und Gedenk- und Bildungsstätten ab. Und das Interesse israelischer Besucher an Deutschland steigt – insbesondere reisen sehr viele junge Israelis nach Berlin!

Die Entstehung dieses Netzes an Kontakten ist nicht zuletzt ein Verdienst von Organisationen wie der **Deutsch-Israelischen Gesellschaft**. Für diese wichtigen „Impulse“ gebührt Ihnen mein Dank und meine Anerkennung. Sogar in meiner Heimatstadt und meinem Wahlkreis Heilbronn hat sich eine Untergruppe der DIG gegründet.

Aber auch **die politischen Stiftungen** wie die FNF wirken als

zivilgesellschaftliche Brücke und wirken so dank Besuchsprogrammen und anderer Projekte in beide Gesellschaften und politischen Systeme hinein.

Bei politischen Stiftungen ist die **Wechselwirkung** von Impulsen aus der **Zivilgesellschaft in die Politik und umgekehrt** deutlich zu sehen – sie gilt auch in anderen Bereichen.

Die Organisation ConAct mit ihrer Informationsplattform exchange visions, die ich stellvertretend für den großen Bereich des deutsch-israelischen **Jugendaustausches** nennen möchte, bringt viele zivilgesellschaftliche Programm und

Projekte unter einem zusammen und werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von Bundesländern unterstützt – die Anfänge des deutsch-israelischen Jugendaustausches überhaupt liegen aber zehn Jahre Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen unseren Staaten.

Umgekehrt wurde auf Anregung der Staatsoberhäupter beider Staaten anlässlich des 40. Jahrestags der Aufnahme diplomatischer Beziehungen das „**Deutsch-Israelische Zukunftsforum (DIZF)**“ gegründet, das ein Multiplikatorennetzwerk aufbauen soll

und jährlich dafür 500.000 Euro der Bundesregierung erhält.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch einige Worte zu einem für uns alle hier wichtigen Datum sagen: Im Jahr **2015** werden wir **50 Jahre diplomatische Beziehungen** zwischen Deutschland und Israel feiern. Wir wollen dieses Jubiläum gebührend begehen und frühzeitig gemeinsam mit unseren israelischen Freunden vorbereiten. Daher laufen jetzt die ersten Planungen in der Bundesregierung hierzu an.

Selbstverständlich soll dieses Jubiläum keine reine Regierungsveranstaltung sein. Wir würden uns über eine

möglichst breite Beteiligung all
derjenigen freuen, denen das deutsch-
israelische Verhältnis am Herzen liegt.
Wir werden hierzu bald aktiv den
Kontakt mit Ihnen suchen und sind
gespannt auf Ihre Ideen und
Vorschläge.